

## GESCHÄFTSSTELLE

Dornacherstrasse 101  
Postfach  
CH-4008 Basel  
Tel. 061 365 99 99  
Fax 061 365 99 90  
sts@tierschutz.com  
www.tierschutz.com

Postkonto 40-33680-3  
Bankverbindung:  
Basler Kantonalbank

Mitglied der World Society  
for the Protection  
of Animals (WSPA)

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS  
PROTECTION SUISSE DES ANIMAUX PSA  
PROTEZIONE SVIZZERA DEGLI ANIMALI PSA  
PROTECZIUN SVIZRA DALS ANIMALS PSA



## DAS LUKRATIVE GESCHÄFT DER HUNDEMAFIA MIT ILLEGALEM WELPENHANDEL

Hintergrundbericht von Dr. med. vet. Julika Fitzi, Fachbereich Hunde, Schweizer Tierschutz STS, anlässlich der STS-Medienorientierung „Augen auf beim Welpenkauf“ vom 25. Juni 2010 in Bern.

Erba, 13. 5. 2010, im grenznahen Erba bei Como beschlagnahmt der Corpo Forestale dello Stato in einer Razzia 104 Welpen aus Ungarn. Die Welpen –es sind Labrador, Golden Retriever, Pinscher, West Highland Terrier und Bernhardiner- wurden viel zu früh von den Muttertieren getrennt. Der Zwischenhändler, ein 35 jähriger Marokkaner aus Merone, lieferte nach eigenen Aussagen die Welpen jeweils weiter an Kunden in Norditalien und in der Süd-schweiz.

San Antonio 15. 12. 2009, zusammen mit Kantonstierarzt Tullio Vanzetti beschlagnahmt die Tessiner Polizei 9 Chihuahua-Welpen und 7 Perserkatzen. Die Zwischenhändler hatten die Tiere illegal aus Tschechien eingeführt und sie in zwei Zimmern unter misslichen Verhältnissen eingesperrt. Insgesamt wurden 16 Hunde importiert, aber ein Teil der Lieferung überlebte den Transport nicht oder war bereits verkauft worden, Die Kantonspolizei erstattet Anzeige gegen zwei im Tessin wohnhafte Personen wegen Tiermisshandlung und Verstosses gegen die Einfuhrbestimmungen. Bei den beschlagnahmten Chihuahuas fehlt die Tollwutimpfung, was die Hunde auch zu einer Gefahr für den Menschen macht.

Offenburg 23.9.2009, die Autobahnpolizei hat bei einer Kontrolle auf der A5 in einem völlig überladenen Kleinlastwagen 43 Hunde entdeckt, die aus Portugal und Spanien kommend, bereits über 30 Stunden unterwegs waren. Die zum Teil sehr jungen und nicht geimpften Hunde wurden von den Behörden beschlagnahmt und in deutsche Tierheime gebracht.

Oberwart, 11.2.2009, die Polizei stoppt einen PKW eines Slowaken bei der Raststätte Loipersdorf mit 56, in Plastikkisten gepferchten, Hundewelpen im Kofferraum. Die Welpen waren zwischen 3 und zwölf Wochen alt. Die Tiere waren im Auftrag einer slowakischen Zoohandlung nach Spanien unterwegs – ohne EU-Heimtierausweise und ohne die benötigte Transportbewilligung.

Loipersdorf, 29.9.2008, die Polizei stoppt auf der Autobahn einen illegalen Welpentransport. Im nicht verkehrssicheren Lastwagen wurden 137 junge Hunde transportiert. Das Fahrzeug wurde in der Slowakei beladen und sollte ins 2600 km entfernte Spanien fahren. Die verstörten Welpen waren in engen Käfigen seit vielen Stunden unterwegs; ohne Wasser und ohne Nahrung und beim Transport noch keine 6 Wochen alt.

Das Geschäft mit dem Welpenhandel blüht. Die österreichische Regierung hielt kürzlich auf eine parlamentarische Anfrage hin fest, dass durchschnittlich 4 mal pro Woche zwischen 30 und 100 Hundewelpen von slowakischen Tierzüchtern zum Flughafen Wien verbracht und von dort aus nach Spanien, einschliesslich den kanarischen Inseln, weiter transportiert werden. Ausserdem wurden in den österreichischen Bundesländern im Jahr 2008 insgesamt 29 illegale Hundetransporte registriert, vielfach mit Welpentransporten von Ungarn nach Italien, aus Rumänien, von der Slowakei nach Italien und Spanien.

Allein nach Spanien werden schätzungsweise jährlich ca. 30.000 Welpen aus den Ostblockländern transportiert. Was in Spanien und anderen südlichen Ländern nicht an Touristen verkauft werden kann, gelangt als „Zweite-Ware“ über Privatpersonen und Tierhilfeorganisationen zurück nach Österreich, Deutschland und die Schweiz.

Mit einem Klick kann man aber auch direkt übers Internet bestellen:

Der Schweizer Tierschutz STS liess im September 2009 ungarische Welpenhändler in die Falle tappen. Bei der Übergabe der Welpen im grenznahen deutschen Waldshut griff die zuvor alarmierte Polizei zu. Im Transportfahrzeug befanden sich Welpen, die weder das minimal vorgeschriebene Alter aufwiesen noch gegen Tollwut geimpft waren.

Um die organisierte Schlepperei mit jungen Hunden aus Zwingerzuchten von osteuropäischen Nachbarländern zu unterbinden, gilt gemäss § 8a Tierschutzgesetz in Österreich ein Verbot für das Feilbieten und das Verkaufen von Tieren auf öffentlich zugänglichen Plätzen sowie für das Feilbieten von Tieren im Umherziehen. Mit der Erweiterung des Hausierhandelsverbots in der Tierseuchengesetzgebung auf Hunde – zieht die Schweiz nun nach. Damit soll dem illegalen Hundehandel in der Schweiz der Riegel vorgeschoben werden. Ob diese Gesetzeserweiterung den gewünschten Erfolg bringt und den illegalen Hundehandel mit dubiosen, tierschutzwidrigen Ostblock-Angeboten in die Schweiz eindämmt, bleibt abzuwarten.

Das Internet scheint von dieser Änderung jedenfalls vorab noch unberührt:

An einem einzigen Stichtag waren auf dem Schweizer Internet-Kleinanzeigenmarkt über 15.500 Tierinserate zu finden, die meisten für Hunde, Katzen, Nager und Kaninchen. Insgesamt wurden über 500 verschiedene Tierarten angeboten – vom Kapuzineräffchen bis zur Vogelspinne. Dies obwohl für verschiedene Wildtiere und die meisten Exoten eine spezielle Halteerlaubnis durch das kantonale Veterinäramt erforderlich wäre. Ob eine solche vorliegt, kann beim Internethandel ebenso wenig überprüft werden, wie der Gesundheitszustand der Tiere, ihre Abstammung und ihre Papiere.

Einfacher scheint es mit den Hunden:

Letzte Woche konnten bei einer Tages-Stichprobe bei Google 130 neue Inserate auf Schweizer Seiten unter „Chihuahua, Welpen“ geladen werden. 9590 Inserate zum selben Begriff in der vorhergehenden Woche, 17`600 im letzten Monat. Ähnlich beim Mops: Zum Begriff „Mops, Welpen“ erschienen an einem Tag bei Google 79 Inserate auf Schweizer Seiten. 625 Inserate zum selben Begriff in der letzten Woche, 10`600 im letzten Monat.

Die Welpen werden für 350 – 550 Euro/500 – 800 CHF angeboten. In den Erzeugerländern kosten die Tiere zwischen 30 – 50 CHF inkl. Tierarztkosten – für die Hundemafia ein lohnendes Geschäft, verspricht doch ein verkaufte Hundebaby einen satten Gewinn von 400 – 700,- CHF!

In der Regel stammen die Welpen aus osteuropäischen Massenproduktionen und wachsen dort unter den schlimmsten Bedingungen auf. Sie vegetieren ohne Licht und zusammengepfercht auf engsten Raum dahin. Viel zu früh werden sie von der Mutter getrennt. Völlig verwurmt und schon stark geschwächt werden die hilflosen Winzlinge in Sammeltransporten über Hunderte von Kilometern durch ganz Europa zum Käufer gekarrt. Der Abgabeort ist in der Nähe der Schweizer Grenze. Die Tiere sind meist, entgegen der Angaben im Inserat, nicht geimpft und entwurmt, werden deswegen oft schon mit tödlichen Krankheiten verkauft und kommen bereits sterbenskrank zum neuen Besitzer. Die 6 bis 8 Wochen alten Welpen sind in der Regel schlecht sozialisiert. Die Käufer sehen sich dann auch mit Verhaltensstörungen wie z.B. Angstbeissen und erhöhter Aggressivität konfrontiert.

Dr. med. vet. Julika Fitzi, Schweizer Tierschutz STS, Fachbereich Hunde  
Tel.: 071 310 12 38 oder 079 332 02 54